

Großer Saal des Wiener Konzerthauses
Mittwoch, den 9. Februar 1927
halb 8 Uhr abends

Erstaufführung in Wien:

„Rodelinde“

Oper in drei Akten

Text von Nicola Haym, Musik von Georg Friedrich Händel

Für die deutsche Bühne auf Grund der Partitur der deutschen Händel-Gesellschaft übersetzt
und neugestaltet von Oskar Hagen

Regie und Bühnengestaltung: Dr. Hermann Goja

Dirigent: Gottfried Kaffowitz

Rodelinde, Königin der Langobarden	Steffy Domes (Stadttheater in Greiburg)
Bertarich, König der Langobarden, ihr Gatte, von Grimwald vertrieben	Otto Jenk
Grimwald, Tyrann der Langobarden	Franz Zwonik (Volksoper, Wien)
Hadwig, Bertarichs Schwester	Jella Braun-Fernwald (Volksoper, Wien)
Garibald, Herzog von Turin, Vertrauter Grimwalds	Felix Born-Dollfuß
Unolf, ein Kriegermann, Vertrauter Bertarichs	Walter Joachim (Volksoper, Wien)
Glavius, Rodelindens und Bertarichs Sohnchen	Melitta Karolyni

Das Orchester des Neuen Wiener Orchestervereines.

1. Akt, 1. Szene. Zimmer Rodelindens. Grimwald bewirbt sich um die Hand der vereinsamten Königin, wird aber abgewiesen. Sein Freund, Garibald von Turin, rät ihm, Gewalt anzuwenden, davor aber schrickt Grimwald zurück. Doch löst er sein Verhältnis zu Bertarichs Schwester Hadwig, die in Garibald das Mittel zu ihrer Rache sieht, während dieser hofft, mit ihrer Hilfe den Thron an sich reißen zu können.

1. Akt, 2. Szene. Zypressenhain mit dem Denkmal Bertarichs. Der Totgeglaubte ist verkleidet zurückgekehrt. Er trifft seinen vertrauten Diener Unolf, erfährt, daß ihm die Gattin treu geblieben ist, und wird bald selbst Zeuge der Treue Rodelindens: Sie kommt mit ihrem Kinde und schmückt das Denkmal mit Blumen. Da springt Garibald hinzu, raubt den Knaben und stellt Rodelinde vor die Wahl, das Kind für immer zu verlieren, oder die Gattin Grimwalds zu werden. Um das Kind zu retten, verspricht Rodelinde Grimwald die Ehe, schwört aber zugleich Garibald Rache. Garibald schürt sich vor dieser bei Grimwald. Bertarich, der sich verraten glaubt, bricht zusammen.

2. Akt, 1. Szene. Derselbe Hain. Bertarich wird von Hadwig erkannt, erhält von Unolf die Nachricht, daß der Verrat Rodelindens nur eine Täuschung war, und wird von beiden zu Rodelinde gebracht.

2. Akt, 2. Szene. Zimmer Rodelindens. Grimwald eilt beglückt herbei, Rodelinde zu umarmen. Diese aber stellt ihm als Voraussetzung der Ehe die Bedingung, ihr Kind zu ermorden. Da Grimwald dies nicht zu tun wagt, ist Rodelinde wieder gerettet. Garibald treibt zum Mord, den nicht zu

vollführen er als Schwäche erklärt. Rodelinde erfährt durch Unolf von der Heimkehr des Gatten. Wie sie ihn in die Arme schließt, wird sie von Grimwald überrascht, der sie der Liebe zu einem Fremden bezichtigt. Um die Ehre der Gattin zu retten, gibt sich Bertarich zu erkennen, wird aber von Rodelinde verleugnet, da sie ihn auf solche Art vor Grimwald retten will. Grimwald läßt den König in den Kerker werfen, wo er hingerichtet werden soll. Die Gatten nehmen Abschied fürs Leben.

3. Akt, 1. Szene. Halbdunkle Galerie. Hadwig gibt Unolf den Schlüssel zu einem geheimen Ausgang aus dem Kerker. Grimwald, halb irrsinnig vor Verzweiflung, wird von Garibald zum Morde geheßt, zu dem er sich nicht entschließen kann.

3. Akt, 2. Szene. Kerker. Von Freunden wird ein Schwert in den Kerker zu Bertarich geworfen. Mit diesem verwundet der König Unolf, als dieser ihn zu befreien kommt. Unolf reißt Bertarich den Mantel, der ihn verraten könnte, vom Rücken und bringt seinen Herrn fort. Hadwig und Rodelinde dringen in den Kerker, finden nur mehr den blutbefleckten Mantel und glauben, Bertarich sei ermordet worden. Rodelinde bricht zusammen.

3. Akt, 3. Szene. Beim Denkmal Bertarichs. Grimwald irrt, von Gewissensbissen gefoltert, umher und schläft endlich erschöpft ein. Garibald nimmt die Gelegenheit wahr und versucht ihn zu ermorden. Bertarich, der auf der Flucht hinzukommt, verhindert dies, stürzt sich auf Garibald und macht ihn unschädlich. Grimwald unterwirft sich dem König. In frohem Gesange findet die Oper ihr Ende.

Die Oper wird in zeitgenössischem Kostüm gespielt, nämlich in dem Kostüm der Zeit ihrer ersten Aufführung in London (1725)

Preis dieses Programmes 40 Groschen.